
Klassenfahrt nach Janjanbureh

Am Freitag, den 19. April 2024, klingelte für uns um 5:30 Uhr der Wecker, denn eine Klassenfahrt der neunten Klasse ins Landesinnere Gambias nach Janjanbureh stand an und wir hatten das große Glück bei diesem spannenden Erlebnis dabei sein zu können. Natürlich starteten wir – wie es in Gambia typisch ist – trotz des frühen Aufstehens erst um 8:00 Uhr. Um die Abfahrt möglichst reibungslos zu gestalten, hatten die Schüler*innen die Nacht zuvor bereits in den Klassenräumen der Schule verbracht.



Der Bus für die Schüler*innen

Für die Schüler*innen wurde ein kleiner Reisebus bereitgestellt, auf den zu Beginn erstmal alle Gepäckstücke ordentlich verpackt werden mussten.

Während die Schüler*innen mit einem Bus gefahren sind, reisten wir, einige Lehrkräften und unerwartet auch ein paar Schüler*innen mit Uwes „Feierwagen“.



Kurzer Stopp an der Senegambia Bridge

Auf dem Weg nach Janjanbureh machten wir einen Stopp an der Senegambia Bridge und die Lehrkräfte haben etwas über die Geschichte dieser Brücke erzählt. Dies war bereits ein großes Erlebnis für die Schüler*innen, da viele der Schüler*innen noch nie eine „große“ Brücke gesehen haben.

Anschließend haben wir noch auf einer Erdnussfarm besucht und haben diese besichtigt.

Nach knapp acht Stunden Autofahrt und einer kurzen Fährfahrt erreichten wir Janjanbureh und bezogen unsere Unterkünfte. Während die Schüler*innen und Lehrkräfte in den Klassenräumen einer Schule übernachteten, hatten wir eine separate Unterkunft.



Die Unterkunft der Schüler*innen

Am Samstag, den 20. April 2024, sind wir nach dem Frühstück zu den Schüler*innen auf das Schulgelände gegangen. Die Lehrkräfte hatten Lebensmittel und Küchenutensilien mitgenommen, um die Verpflegung der Schüler*innen vor Ort zu gewährleisten. Anschließend unternahmen wir eine zweistündige Flussfahrt über den Gambia River. Je weiter wir uns von Janjanbureh entfernten, desto grüner und

belebter wurde die Umgebung. Wir konnten viele verschiedene Affen- und Vogelarten entdecken und beobachten. Das absolute Highlight der Tour war eine Hippo-Familie mit einem Jungtier, die wir aus nächster Nähe bestaunen konnten. Nach der Flussfahrt gab ein Mittagessen und die Schüler*innen konnten sich ausruhen. Auch die Lehrkräfte und wir brauchten eine Pause, denn die Temperaturen kletterten an diesem Wochenende auf bis zu 46 Grad Celsius. Gegen 17:00 Uhr ging das Programm weiter. Wir besichtigten das Slave House in Janjanbureh und



Impressionen von der Bootsfahrt



Gespanntes Zuhören am Freedom Tree

erfuhren durch einen eindrucksvollen Vortrag mehr über die schreckliche Vergangenheit der Insel, die als Sklaveninsel Gambias bekannt war. Die Schüler*innen konnten die Überreste der Zellen und Räumlichkeiten besichtigen, was die Grausamkeit der damaligen Ereignisse verdeutlichte. Im Anschluss wurde der Freedom Tree besichtigt. Dieser steht etwa 200 Meter vom Hafen entfernt, auf einem kleinen, dreieckig umzäunten Gelände. Sklaven, die am Hafen ankamen, konnten versuchen, in Richtung des Baumes zu fliehen. Wenn sie es schafften, den Baum zu berühren, wurden sie mit einer Nummer gebrandmarkt und damit als freie Sklaven gekennzeichnet. Auf dem Weg zum Freedom Tree wurden sie jedoch oft von Hunden verfolgt oder es wurde auf sie geschossen.

Das alles war sehr beeindruckend und ließ uns nachdenklich zurück. Die Eindrücke mussten erst einmal verarbeitet werden, bevor wir den Tag mit einem gemütlichen Abendessen in einer Lodge am Gambia River ausklingen ließen. Am Sonntagmorgen machten wir uns dann auf den Heimweg.

Insgesamt war diese Klassenfahrt nicht nur ein aufregendes Abenteuer, sondern auch eine wertvolle lehrreiche Erfahrung. Wir alle erhielten einzigartige Einblicke in die Geschichte und Natur Gambias und konnten unvergessliche Erinnerungen sammeln.

Wir sind dankbar für diese Reise und die bleibenden Eindrücke, die sie hinterlassen hat.